

ISBN 978-3-9503871-8-6 · 12.80 €

arckitektur

südtirol 2016/17

bauen + handwerk





Zehn Jahre „monovolume“: Interview mit Patrik Pedó und Juri Pobitzer

Wer das Werksverzeichnis der Bozner Architektur- und Designwerkstatt „monovolume“ durchgeht und sich sodann über die gewonnenen Preise und ehrenvollen Erwähnungen nach erfolgreichen Wettbewerben informiert, gerät schnell darüber ins Staunen, was ein junges, begeisterungsfähiges Team alles in zehn Jahren erreichen kann. Auf diese Zeitspanne blickte 2016 ein Planungsbüro zurück, das Südtirol im Besonderen – aber auch andere Regionen Europas und Nordafrikas – mit einer Vielzahl ideenreicher Bauprojekte schöner und lebendiger gestaltete. Impulsgeber dieser kulturellen Bereicherung sind der 1973 in Bozen geborene Architekt Patrik Pedó und der ein Jahr später auf dieser Welt angekommene Baukünstler Juri Pobitzer aus Meran. Mit beiden führte „architektur südtirol“ nachfolgendes Interview.

architektur südtirol: Herr Architekt Pedó, Herr Architekt Pobitzer, zuerst einmal herzlichen Glückwunsch zum zehnjährigen Bestehen Ihres Büros, das Sie zusammen seit Mai 2006 in Bozen – unweit des Waltherplatzes – betreiben. Nach gemeinsamem Studium an der TU Innsbruck hatten Sie zuvor seit 2001 in der Tiroler Landeshauptstadt zusammengearbeitet, bevor Sie dann – als geborene Südtiroler – in Ihre Heimat zurückkehrten und dort Ihre Architekturwerkstatt „monovolume – architecture + design“ ins Leben riefen. Was gab den Ausschlag für diesen Standortwechsel von Österreich nach Italien?

monovolume: Wir hatten das Glück, im Jahr 2003 einen geladenen Wettbewerb für das Unternehmen „Rothoblaas“ zu gewinnen. Zu dieser Zeit waren wir noch Studenten an der Fakultät für Architektur der Universität Innsbruck und mit unseren Diplomarbeiten bei Diplom Prof. Arch. Kjetil Thorsen

– snøhetta beschäftigt. Für uns war klar, dass wir neben der neuen Herausforderung, den neuen Firmensitz zu bauen, die Diplomarbeit machen und das Studium abschließen wollten. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, das Bauvorhaben von Innsbruck aus abzuwickeln und erst nach der Promotion über den Brenner zu wechseln, wo wir in der Zwischenzeit mit einigen Folgeaufträgen eingedeckt waren.

architektur südtirol: Mit der Wahl Ihres Büronamens postulierten Sie von Anfang an ein Gestaltungsprogramm, das griffig die Vereinigung von intelligenter Architektur und frechem Design signalisiert. Damit erweiterten Sie den klassischen Architekturbegriff um eine zusätzliche Dimension, die in der Innen- und Außengestaltung Ganzheitlichkeit anstrebt. Trafen Sie mit dieser neuen Qualität in der planerischen Zielsetzung eine gesellschaftliche Erwartungshaltung, die Ihren ständig zunehmenden Erfolg erklärt und der sich heute in zahlreichen gewonnenen Wettbewerben und Auszeichnungen manifestiert?

monovolume: Die Wahl des Büronamens spiegelt natürlich unsere Auffassung von Architektur wider. Im Mittelpunkt steht der Mensch mit seinen speziellen Bedürfnissen und Wünschen als Ausgangspunkt für innovative, unkonventionelle Architektur. Zeitgemäße Architektur und hervorragendes Design sind Programm, wobei es um viel mehr geht als um die Schaffung ansprechender Formen. Traditionen und Gewohnheiten werden kritisch hinterfragt, im Zusammenspiel zwischen Bauherren und Architekten entstehen so individuelle Lösungsansätze, überraschende Nutzungsüberlagerungen, unterschiedliche Verwendungsmöglichkeiten.



Rothoblaas, Foto © Oskar DaRiz

Es ist uns immer wichtig, intelligente Architektur und freches Design zu generieren, auf die Umgebung zu reagieren und sich diese zunutze zu machen – mit einer starken Grundsatzidee, die konsequent wie ein roter Faden durch das gesamte Projekt verläuft.

architektur südtirol: Als maßgebliche Impulsgeber Ihres Büros waren Sie es, welche die für monovolume inzwischen charakteristischen Merkmale – wie etwa die Betonung des Menschen als Maßstab aller Architekturen, die herausragende Spezifität des Standortes, die bewusste Reduktion gebauter Formen sowie der gezielte Einsatz weniger, starker Materialien – zum Credo Ihrer Arbeit erhoben. Setzten auf dieser Basis Entwürfe wie der Firmensitz Rothoblaas, das Wasserkraftwerk Punibach oder die Firmenzentrale Probat in Südtirol und darüber hinaus neue Standards?

monovolume: Wenn man die Entwurfsgeschichte dieser drei angesprochenen Bauwerke – alle drei sind Ergebnisse geladener Wettbewerbe – kennt, kann man sicherlich sagen, dass sie für den jeweiligen spezifischen Standort und deren Nutzer bzw. Nutzung entworfen wurden. So war beim Firmensitz „Rothoblaas“ das junge und dynamische Team des Unternehmens ein ausschlaggebender Entwurfsansatz. Es war für uns wichtig, den von ihm ausgehenden Teamgeist auf das neue Firmengebäude zu übertragen und mit der Architektur zu stärken. Auf die klassische Trennung von Lager und Verwaltungstrakt wurde gezielt verzichtet. Es ging darum, ein kompaktes Gebäude zu schaffen. Ein Firmensitz als Corporate Identität



Punibach, Foto © René Riller

ty des Unternehmens, zeitgemäß und dem Unternehmen entsprechend. Alle vier Seiten des Gebäudes, sind individuell der jeweiligen Ausrichtung und Funktion nach gestaltet, ergeben aber ein geschlossenes und homogenes Gesamterscheinungsbild. Als primäres Baumaterial fand der Werkstoff Holz großflächigen Einsatz, auch um die eigenen Produkte anhand eines modernen und innovativen Holzbaus anschaulich demonstrieren zu können. Beim Wasserkraftwerk „Punibach“ war es vor allem die vorherrschende Naturlandschaft, welche den Auslöser für den Entwurf gab. Das Wasserkraftwerk ist als Riss in der Landschaft konzipiert. Zunächst harmonisch in die Umgebung integriert, bricht es sie plötzlich auf und offenbart die Maschinen in seinem Inneren, welche Naturgewalten in nützliche Energie umwandeln.

IM GESPRÄCH



Probat, Foto © Jürgen Eheim

Im klaren Gegensatz dazu steht das Projekt der Firmenzentrale „Probat“. Der neue Firmensitz liegt im Gewerbegebiet südlich von Ingolstadt an einem strategisch wichtigen Kreuzungspunkt, gegenüber dem Fußballstadion. Es ging vor allem darum, der vorherrschenden anonymen Bautypologie zu entfliehen und sich von dieser abzuheben.

Das Kerngebiet der Gesellschaft – der Trockenbau – wird dadurch optimal nach außen gezeigt, und das Firmengebäude somit zur Visitenkarte des Unternehmens.

architektur südtirol: Mit der Errichtung des Firmensitzes „Probat“ in Ingolstadt hinterließen Sie nun auch in Deutschland deutlich sichtbare Spuren, die jenseits der Südtiroler Grenze Beachtung fanden. Werden Sie dieses Signal aufnehmen und sich künftig verstärkt im Ausland um Bauaufgaben bemühen?

monovolume: Das Projekt „Probat“ war ein geladener Wettbewerb, welchen wir für uns entscheiden konnten. Es war eine interessante und reizvolle Aufgabe, uns mit ausländischen Büros zu messen und anschließend das Bauvorhaben realisieren zu können. Natürlich bedeutet eine Projektbetreuung im Ausland auch einen enormen Aufwand. Man muss sich mit den örtlichen Baugesetzen und Behörden auseinandersetzen, ein Netzwerk mit den Sonderplanern und ausführenden Firmen aufbauen. Auch die wöchentliche Bauleitung bedeutet um 05:00 Uhr morgens starten und gegen 24:00 Uhr wieder daheim zu sein. Umso mehr freute es einen aber, wenn man nach Abschluss der Bauarbeiten das entworfene Objekt betreten kann.

Das Projekt „Probat“ hat es uns natürlich leichter gemacht, weitere Projekte im Ausland planen und realisieren zu können, da unser Büro durch dieses Bauvorhaben auch Auslandsreferenzen aufweisen kann. Wir haben in der Zwischenzeit mit „Bennis Playland“ ein Kinderspielparadies in Ingolstadt fertigstellen können und bauen aktuell eine große Villa in Deggendorf sowie in Zürich. 2016 konnten wir einen weiteren internationalen Wettbewerb für ein Technologie- und Wissenszentrum eines großen Chemiekonzerns in Minden gewinnen. In Planungsphase befinden sich aktuell auch diverse Häuser und Villen in Deutschland und Tunesien.



Haus E Deggendorf, Rendering © monovolume

architektur südtirol: Im Mittelpunkt Ihrer zehnjährigen Planungsarbeit in Südtirol standen vor allem repräsentative Firmendomi-zile, hocheffiziente Klimahäuser sowie exklusiv gestylte Shops und Wohnungen. Welche Projekte im In- oder Ausland würden Sie – mit dieser Erfahrung im Rücken – im nächsten Jahrzehnt besonders reizen?

monovolume: Es geht nicht so sehr um die Bauaufgabe, vielmehr geht es immer um die Beziehung mit dem Bauherrn und seinen Wünschen. Wir lieben jede neue Herausforderung, welche immer neue Erfahrungen und Einblicke in neue Welten ermöglicht. Es ist natürlich hilfreich, auf einen gewissen Erfahrungsschatz zurückgreifen zu können. Dennoch sehen wir in jeder neuen Bauaufgabe eine neue Herausforderung und gehen diese mit derselben Neugierde und Spannung an wie unsere ersten Projekte vor 10 Jahren.

architektur südtirol: Herr Pedó, Herr Pobitzer, herzlichen Dank für Ihre Auskunft.

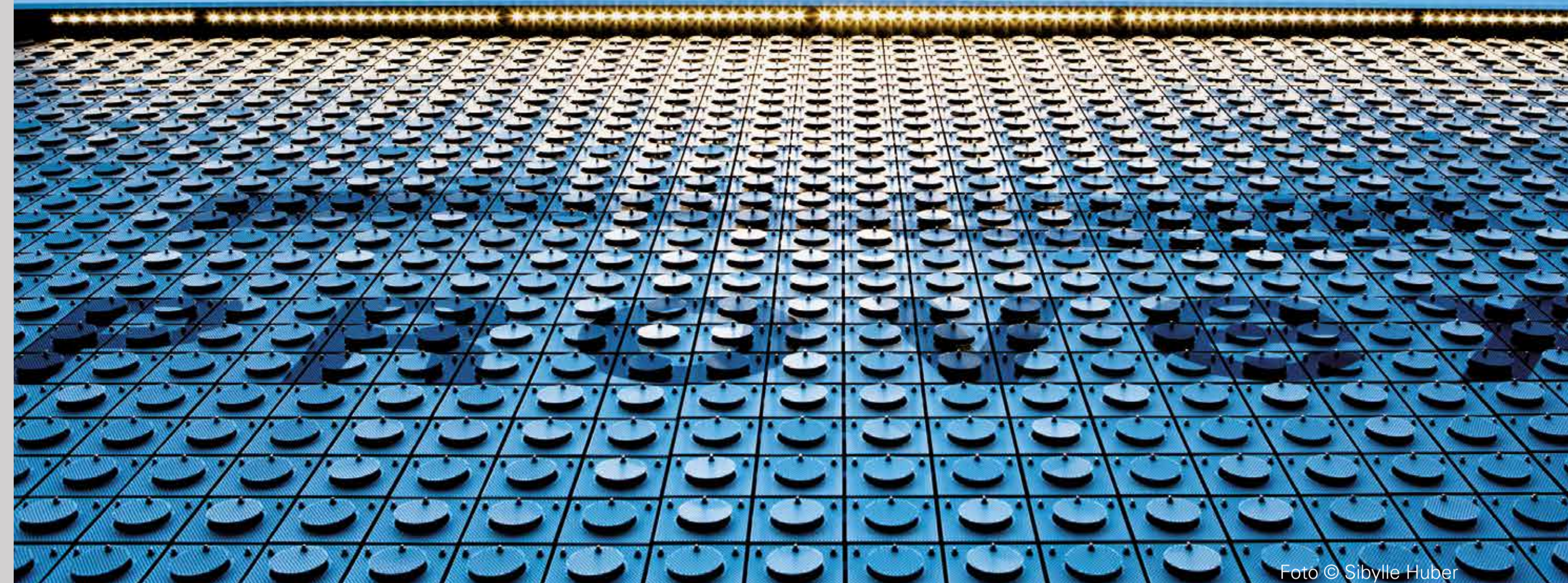


Foto © Sibylle Huber

Klassisch elegant

Drei neue Projekte der monovolume-Architekten, Bozen

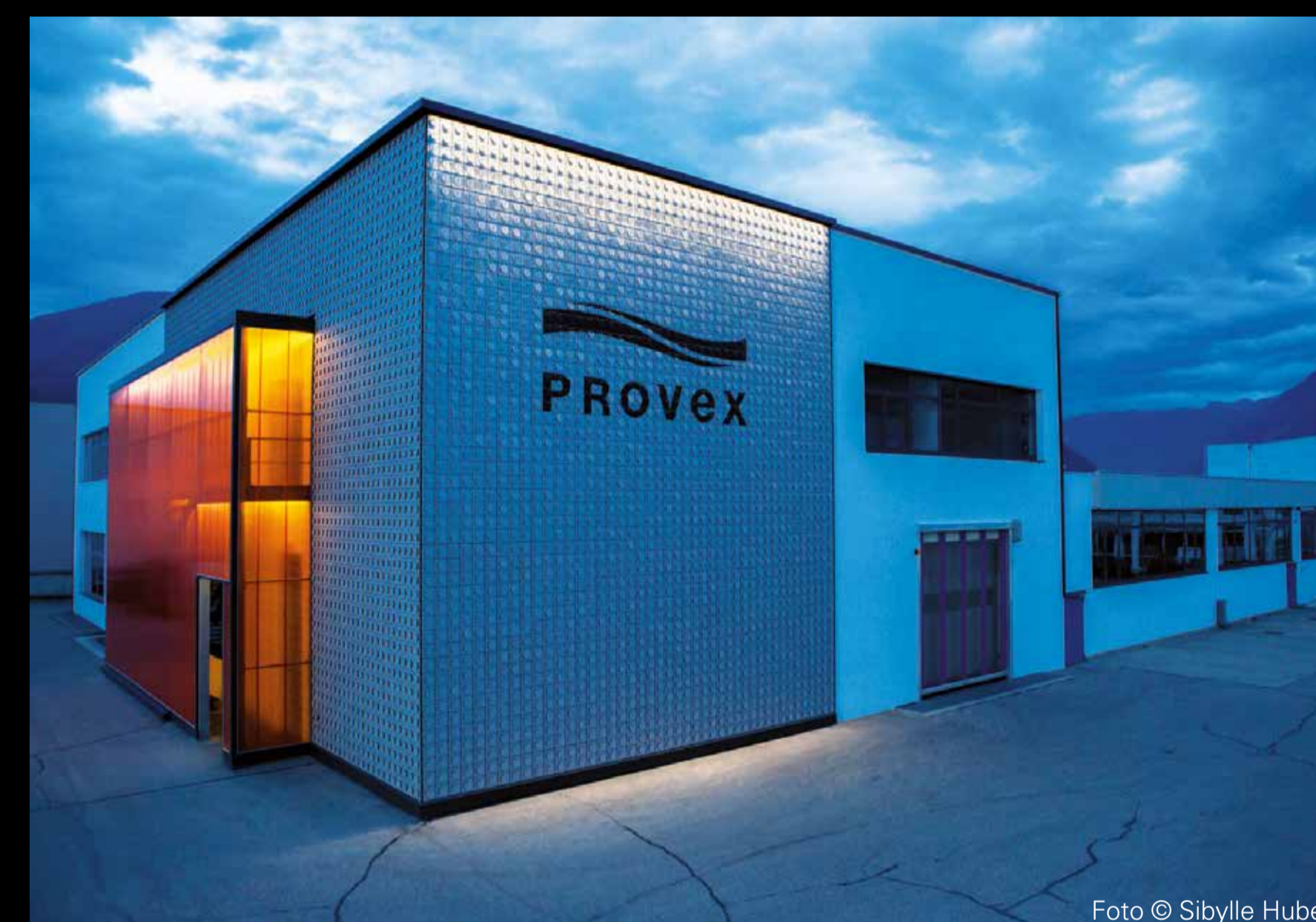


Foto © Sibylle Huber

Als ausgewiesene Spezialisten für Architekturdesign haben die seit 2006 in Bozen arbeitenden Baukünstler Patrik Pedó und Juri Pobitzer zahlreiche qualitätsvolle und ästhetisch ansprechende Entwürfe vorgelegt. Dabei handelte es sich in erster Linie um die Gestaltung repräsentativer neuer Firmensitze sowie energieeffizienter Klima-Häuser. In Anknüpfung an diese nunmehr zehnjährige erfolgreiche Tradition (vgl. das Interview hierzu in dieser Ausgabe) stellen die monovolume-Architekten nachfolgend drei aktuelle Projekte vor, die sämtlich 2015 begonnen und realisiert wurden.

Fasadengestaltung der Firma Provex in Bruneck

Im Zentrum dieses von monovolume realisierten Projektes stand eine neue Fasadengestaltung des Firmensitzes der – im Gewerbegebiet von Bruneck ansässigen – Provex Industrie GmbH,

die seit 1975 für innovatives und elegantes Design von Duschkabinen und Badezimmersaunaausstattungen steht. Eben dieses Unternehmensimage sollte sich im Erscheinungsbild der neuen Gebäudeoberfläche widerspiegeln und so zu einer einprägsamen Visitenkarte des Betriebes werden.

In nur fünf Wochen Bauzeit entstand auf dieser Grundlage einerseits eine – in den Corporate Identity-Farben der international operierenden Firma gehaltene – transluzente Haut, welche die externe Nottreppe ummantelt. Andererseits wurde die bestehende Produktionshalle mit über 8.000 – lose befestigten – Metallplättchen eingehüllt. Die dabei angewandte spezifische Art der Montage erlaubt es nun den wie Wasser schimmernden Plättchen, sich frei im Wind zu bewegen. Der hierdurch entstehende Glitzer-Effekt wird nachts durch eine gezielte Beleuchtung nachhaltig verstärkt, wodurch die Gesamtheit der einzelnen Metallelemente einem strömenden Wasserspiel gleicht.

Zahlen – Daten – Fakten

Fasadengestaltung Firma Provex, Bruneck

Bauherrschaft:

Provex Industrie GmbH,
Bruneck

Planung und Bauleitung:

monovolume
architecture + design, Bozen
Arch. Patrik Pedó
Arch. Juri Pobitzer

Mitarbeiter:

Diego Pregonella

Baubeginn:

2015

Fertigstellung:

2015

Projekt-Partner

- Alpewa GmbH, Bozen
- Eurolicht GmbH, Bozen
- Grafic Neon srl, Trento
- Hopfgartner Johann GmbH, Pflalzen
- Mair KG des Mair Gert & Co, Niederdorf
- TopHaus AG, Brixen
- Vitralux GmbH/Srl, Bruneck



Foto © Alex Filz

Zahlen – Daten – Fakten

Umbau des Hotels Schloss Plars, Mitterplars, Algund

Bauherrschaft:
Schloss Plars,
Mitterplars, Algund

Planung:
monovolume
architecture + design
Arch. Patrik Pedó
Arch. Juri Pobitzer
tara architekten
Arch. Heike Pohl
Arch. Andreas Zanier

Bauleitung:
monovolume
architecture + design
in Zusammenarbeit mit
Studio Tara, Meran

Mitarbeiter:
Arch. Benjamin Gaensbacher
Diego Preghenella

Baubeginn: 2015
Fertigstellung: 2015

Projekt-Partner

- DOORMATIC
Automatische Türsysteme, Meran
- Eurolicht GmbH, Bozen
- Hafner Oswald
Generalunternehmen, Vöran
- Mair KG des Mair Gert & Co,
Niederdorf

Umbau des Hotels Schloss Plars in Mitterplars, Algund

Durch eine Reihe gezielter Eingriffe wurde das Ende des 19. Jahrhunderts errichtete Gebäude des Hotels Schloss Plars in vier monatiger Bauzeit von monovolume umgestaltet und attraktiviert. Dabei konzipierten die Architekten den Frühstücksraum im Anfang des 20. Jahrhunderts angefügten Zubau neu. Darüber hinaus erfolgten die Umgestaltung der Südfassade sowie der Anbau eines groß dimensionierten Balkons. Passend zur neu gestalteten Fassade präsentiert sich dieser nunmehr überaus grazil.



Foto © Alex Filz

Sowohl bei der Konstruktion als auch beim Geländer kam hier schwarz gefärbter Stahl zum Einsatz, wobei diese Farbwahl an jene des früheren Eisengeländers anknüpft. Ferner entstanden an der Hotel-Ostfassade mehrere neue Maueröffnungen, die zum einen den Schlosscharakter des Bauwerks unterstreichen und zum anderen eine bessere Einbindung in den Bestand ermöglichen. Insgesamt gelang es durch die erwähnten Baumaßnahmen, modern-filigranes Design stilvoll mit historischer Bausubstanz zu verbinden. Realisiert wurde dieses Projekt in Zusammenarbeit mit den tara architekten in Meran.



Foto © Sibylle Huber

Zahlen – Daten – Fakten

Neugestaltung des Zelger-Centers, Bruneck

Bauherrschaft:
Zelger Hörgeräte,
Bruneck

Planung und Bauleitung:
monovolume
architecture + design,
Bozen
Arch. Patrik Pedó
Arch. Juri Pobitzer

Mitarbeiter:
Arch. Benjamin Gaensbacher

Geschäftsfläche: ca. 50 m²

Baubeginn: 2015

Fertigstellung: 2015

Projekt-Partner

- Eurolicht GmbH, Bozen
- Grafic Neon srl, Trento
- Mair KG des Mair Gert & Co,
Niederdorf

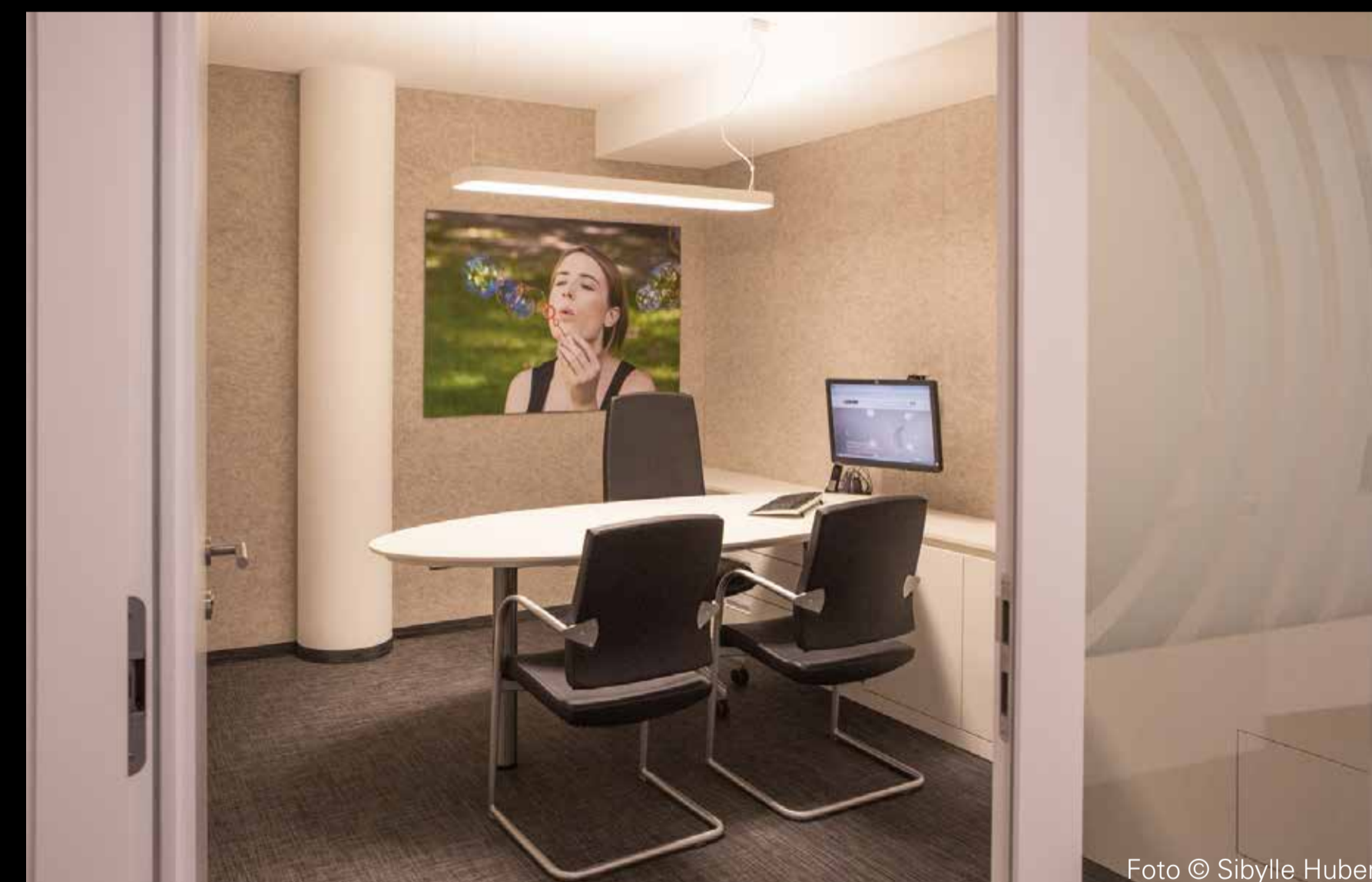


Foto © Sibylle Huber

Neugestaltung des Zelger-Centers in Bruneck

Im Jahre 2015 bezog das Zelger-Hörgeräte Center in Bruneck ein neues, von monovolume – innerhalb von lediglich drei Wochen – gestaltetes Geschäftslokal in der Herzog Sigmund Straße. Dieser attraktive neue Standort inmitten dieser belebten Einkaufstraße im Herzen Brunecks zeigt sich dem Betrachter heute in der typischen Architektur der Zelger-Filialen. Dabei dominieren als besondere Merkmale edles dunkles Holz und helle klare Linien, wie

sie auch in anderen Südtiroler und norditalienischen Zelger-Niederlassungen anzutreffen sind. In dieser Tradition entwickelten und realisierten die Planer ein kundenfreundliches und wohnliches Gestaltungskonzept, das jedoch sorgfältig offene Raumzonen von den privaten Bereichen trennt. Um maximale Diskretion zu gewährleisten, ordnete monovolume den Kunden-Warteraum geschützt im hinteren Teil des neuen Geschäftslokals an. Der vorgelegte Empfangsbereich wirkt einladend und hell.

ufo